

## **Gesundheit & Pflege**

### **Kindergesundheit**

Während die Bevölkerungszahl in Wien steigt, sinkt die Zahl der Kinderarztpraxen mit einem Kassenvertrag. Schon jetzt kommt es zu langen Wartezeiten für einen Termin oder Eltern müssen auf Wahlärzte mit einer entsprechenden finanziellen Belastung ausweichen.

Wir fordern die Sicherstellung einer Basisversorgung mit ausreichend Kinderarztpraxen mit Kassenvertrag.

*Wie stellen Sie diese Versorgung in den nächsten 5 Jahren sicher?*

*Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass die Stadt zwar eine Planungskompetenz im niedergelassenen Bereich hat, die Umsetzung aber zu wesentlichen Teilen bei Ärztekammer und Sozialversicherung liegt. Die Optimierung der Kinderversorgung in Wien hat aber auch im niedergelassenen Bereich sehr hohe Priorität für die Stadt. Bereits seit 2015 werden Maßnahmen zur Verbesserung der ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Tagesrandzeiten und an Wochenenden gesetzt. Neben der Verlängerung der Kindernotdienstordination im AKH wurde eine zusätzliche Kindernotdienstordination in der Klinik Favoriten umgesetzt sowie der Auf- und Ausbau von Gruppenpraxen mit deutlich erweitertem Versorgungsangebot mit der Ärztekammer verhandelt. Mit dem KIZ Augarten wurde Ende 2016 das erste Kindergesundheitszentrum eröffnet. Neben ärztlicher Behandlung während deutlich erweiterter Öffnungszeiten sind dort Kinderkrankenpflegepersonen, Hebammen und DiätologInnen tätig.*

*Weitere Kindergesundheitszentren sind in Planung, eine neue Einheit im 5. Bezirk soll in Kürze öffnen. Für eine weitere Verbesserung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen gibt es eine Ansiedlungsförderung für Arztpraxen und Anreize für größere Arztpraxen, ihre Öffnungszeiten zu erweitern.*

*Das Land Wien übernimmt darüber hinaus seit vielen Jahren sozialmedizinische Verantwortung gegenüber den Kleinsten und bietet Gesundheitsvorsorge zum frühestmöglichen Zeitpunkt durch die MA 15 an. Für Säuglinge und Kleinkinder stehen Ärztinnen in Elternberatungen der MA 11 zur Verfügung. Kinder in den öffentlichen Pflichtschulen und Kindergärten werden aufsuchend und niederschwellig betreut. Die Leistungen umfassen Untersuchungen, Beratungen zu gesundheitlichen Themen, Impfpasskontrolle, Impfberatung und Impfungen in Elternberatung und Schulen mit Einverständnis der Eltern nach dem kostenlosen Kinderimpfkonzept, unabhängig vom Versicherungsstatus.*

### **Pflege**

Die Pflege von Kindern mit besonderen Bedürfnissen bzw. älteren Familienmitgliedern führt häufig zu finanziellen Engpässen und zu einer Lücke in den Pensionszeiten. Hinzu kommt, dass diese Form der Pflege meist langfristig ist und der Pflegeaufwand im Laufe der Zeit steigt.

In Anlehnung an das burgenländische Pflegekonzept fordern wir eine finanzielle und pensionsrechtliche Absicherung der pflegenden Person. Diese soll – je nach Höhe der Pflegestufe – ein gestaffeltes Gehalt mit Sozialversicherungsbeiträgen beziehen. Die pflegebedürftige Person soll dabei einen Teil der Pension und des Pflegegeldes hierfür aufwenden. Der restliche Betrag soll von der Stadt Wien übernommen werden.

*Wie stehen Sie zu dieser Forderung bzw. welche alternativen Lösungsvorschläge gibt es von Ihrer Seite?*

*Das burgenländische Modell ist spannend, Wien hat aber aufgrund der Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte und den vorhandenen Pflegeangeboten ganz andere Voraussetzungen. Wir legen den Fokus daher nicht auf Anstellung, sondern auf die Entlastung von pflegenden Angehörigen -> durch Erweiterung von Leistungsangeboten wie mehrstündige Alltagsbegleitung, Ausbau von Tageszentren und erweiterte Öffnungszeiten (WE, Feiertags).*

*Wien verfügt über ein sehr gut ausgebautes Netz an mobilen und teilstationären Angeboten, die der Entlastung von Angehörigen dienen. Diese Art von Infrastruktur im urbanen Raum ist nicht mit ländlichen Regionen vergleichbar, d.h. Menschen können in Wien solange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen. Wenn dies nicht mehr möglich ist – und ab diesem Zeitpunkt ist auch meist die Pflege von Angehörigen nicht mehr gut bewältigbar, greift die Pflegegarantie: Jede Wienerin und jeder Wiener kann sich darauf verlassen, dass bei Bedarf ein Pflegewohnplatz zur Verfügung steht. Grundsätzlich gilt: Pensionsrechtliche Absicherung besteht bereits durch Bundesförderung für pflegende Angehörige (kostenfreie Pensionsversicherung).*

## **Betreuung & Schule**

Die institutionelle Kinderbetreuung ist aus dem familiären Alltag nicht mehr wegzudenken und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Daher ist es umso wichtiger, dass diese Betreuung an den Bedürfnissen der Kinder und Familien ausgerichtet ist, Kinder altersgerecht fördert und flexibel auf die Anforderungen der Familie reagiert.

Wir fordern eine umfassende Reformierung der institutionellen Kinderbetreuung auf verschiedenen Ebenen:

- Verbesserter Betreuungsschlüssel; mehr ausgebildete PädagogInnen pro Gruppe sowie kleinere Gruppen – je jünger die Kinder desto mehr Personal und desto kleiner die Gruppen
- Sprachliche Durchmischung von Gruppen bzw. Klassen jedoch Umgangssprache Deutsch
- Ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr für jene Kinder, die es benötigen
- Ausbau und Förderung der Tagesmütter/-väter als familienähnliche Struktur in der Kleinkindbetreuung

*Wie sehen Ihre Pläne für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung von der Krippe bis zum Schulalter aus? Welche der von uns genannten Forderungen können in den nächsten 5 Jahren umgesetzt werden?*

*Allein 2019 wurden insgesamt 1,8 Milliarden Euro in das Wiener Bildungssystem investiert. Das unterstreicht den hohen Stellenwert, den Bildung in unserer Politikeinnimmt. Mehr noch: Bei uns beginnt Bildung schon bei den Jüngsten, also im Kindergarten. 2019 sind insgesamt 865 Millionen Euro allein in Elementarpädagogik geflossen. Der beitragsfreie Kindergarten bleibt bestehen und ist einzigartig in ganz Österreich. Das derzeitige Modell soll evaluiert und bei Bedarf angepasst werden.*

*In Wiens Kindergärten arbeiten bestens ausgebildete und hochmotivierte Elementarpädagog\*innen. Die gestiegenen Anforderungen machen es aber mittlerweile nur mehrschwer möglich, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Um die individuelle Förderung der Kinder zu verbessern und die Elementarpädagog\*innen zu unterstützen, soll eine Personaloffensive den Einsatz zusätzlicher Kräfte in den Kindergärten ermöglichen.*

*Der Übergang Kindergarten–Schule soll weiter erleichtert werden. Wir wollen die gemeinsame Schule der 6- bis 15-Jährigen um die Kindergärten erweitern. Dazu soll der Ausbau von Campus-Standorten weiter vorangetrieben werden.*

*Die Förderung der Deutschkenntnisse ab dem Kindergarten wird weiter verstärkt. Medienpädagogik im Kindergarten soll weiter forciert werden.*

*Konkret zu den Fragestellungen:*

Verbesserter Betreuungsschlüssel; mehr ausgebildete PädagogInnen pro Gruppe sowie kleinere Gruppen – je jünger die Kinder desto mehr Personal und desto kleiner die Gruppen *In Anbetracht der Ressourcen (Personalkosten, Sachkosten der Ausbildungseinrichtungen) und der Tatsache, dass hier öffentliche Mittel eingesetzt werden, ist eine Effektivitätssteigerung durch die Wahl der angebotenen Ausbildungsformen im Rahmen der*

*Schulform BAfEP dringend geboten. Es wäre aufgrund der derzeitigen Lage und des drohenden, bzw. weiterwachsenden Personal mangels von ausgebildeten, aber nicht im Berufstätigen KindergartenpädagogInnen anzudenken, eine Ressourcenverschiebung hinsichtlich der BAfEP-Ausbildungsformen für Erwachsene vorzunehmen.*

*Um also mehr pädagogische Fachkräfte zur Verfügung zu haben, die eine Verbesserung der Erwachsenen-Kind-Relation in den Gruppen überhaupt erst ermöglichen würden, müsste von Seiten des Bundes endlich die dringend notwendige Ausbildungsreform stattfinden.*

**Ausbau und Förderung der Tagesmütter/-väter als familienähnliche Struktur in der Kleinkindbetreuung**

*In Wien betreut die Tagesmutter beziehungsweise der Tagesvater maximal fünf Kinder regelmäßig im eigenen Familienverband. Dadurch hat die Tagesmutter beziehungsweise der Tagesvater die Möglichkeit, besonders auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Die Stadt Wien fördert sowohl freiberufliche Tagesmütter und -väter, aber auch private Trägerorganisationen mit angestellten Tagesmüttern und Tagesvätern.*

*Bei der schulischen Nachmittagsbetreuung fordern wir flächendeckend eine Wahlfreiheit für unterschiedliche Betreuungsformen sowie Kostenfreiheit bis 15:30. Die Wahl der schulischen Nachmittagsbetreuung darf weder vom Einkommen der Eltern noch vom Wohnort abhängen. Im Falle einer Änderung der Betreuungsform an einer Schule muss es für Eltern möglich sein, mitzubestimmen. Alle Formen der schulischen Nachmittagsbetreuung (Hort, offene VS, verschränkte VS) müssen über die notwendigen Mittel verfügen, um Schulkinder entsprechend zu betreuen und zu fördern.*

*Wie stellen Sie in den kommenden Jahren eine Kostengerechtigkeit für alle Familien sicher? Wie werden künftig Eltern bei diesen Entscheidungen miteinbezogen? Wie wird die Qualität der Betreuung und Förderung von Schulkindern sichergestellt?*

*Die Wahlfreiheit der Wiener Eltern ist ein zentrales Anliegen der Wiener Bildungspolitik. Daher schafft die Stadt Wien laufend weitere ganztägige Betreuungsplätze in verschränkter und nicht verschränkter Form – durch Neubauten, aber auch Zubauten und Erweiterungen im innerstädtischen Bereich. Wo möglich, werden bei Sanierungen und Erweiterungen Speisesäle und Ausgabeküchen sowie Freizeiträume mitgeplant. Mit diesem Ausbau der Tagesbetreuung in den unterschiedlichen Modellen liegt Wien an der Spitze der Österreichischen Bundesländer. Alleine im heurigen Jahr investiert die Stadt Wien 160 Mio. Euro in neue Bildungsinfrastruktur. Im Jahr 2020 werden so 220 neue Klassen in den Wiener Schulen in Betrieb genommen. Nur durch diesen intensiven Ausbau können die Wiener Eltern zwischen den unterschiedlichen Schul- und Betreuungsformen auswählen. Die Erfolge dieses Ausbaus sind auch im Vergleich mit den anderen österreichischen Bundesländern ersichtlich. In keinem anderen Bundesland gibt es eine so breite und flächendeckende Versorgung mit schulischen und außerschulischen Betreuungsplätzen. Jeder dritte Platz in einer schulischen Tagesbetreuung befindet sich in Wien.*

*Seit der Volksbefragung im Jahr 2010 ist der Ausbau von flächendeckenden Ganztageschulen ein zentrales Anliegen der Wiener Stadtregierung. Die verschränkte Ganztageschule hat auch am Nachmittag einen verpflichtenden Unterricht, da im Laufe des Tages eine pädagogisch wertvolle Abwechslung von Freizeit und Unterricht stattfindet. In den verschränkten Ganztageschulen geht die verpflichtende Schulzeit in der Regel bis 15:30 Uhr in den Ganztagsmittelschulen auch länger. Der Besuch dieser verpflichtenden Unterrichtszeit wird nun ab Herbst 2020 beitragsfrei möglich sein – so wie auch die verpflichtende Unterrichtszeit in den anderen Schulformen beitragsfrei ist.*

*In allen Formen der Tagesbetreuung für Wiener SchülerInnen, sei es im Hort oder in der schulischen Tagesbetreuung, gibt es weiterhin Ermäßigungen aufgrund der*

*Einkommenssituation der Familien, bis hin zum kostenfreien Besuch und einem kostenfreien Mittagessen. Im letzten Jahr zahlten in den Schulen mit offener Tagesbetreuung rund 4 von 10 Familien nur einen ermäßigten Beitrag. Die Frühbetreuung an den Schulen der Stadt Wien wird weiterhin kostenfrei sein.*

*Die Nachfrage nach Plätzen in den verschränkten Ganztageschulen und die Zufriedenheit der Eltern mit dieser Schulform sind sehr hoch, deshalb arbeitet die Stadt Wien daran verstärkt Plätze anzubieten. Ab September 2020 werden es bereits 70 Ganztageschulen über die ganze Stadt verteilt sein. Durch den weiteren Ausbau kommen jedes Jahr bis zu zehn neue Standorte dazu. Dazu gehört auch, dass in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Schulstandorte auf das Ganztagesmodell umgestellt werden können, wenn ein ausgereiftes Konzept und entsprechende Elternbedarfe vorgewiesen werden können.*

*Um die hohe Qualität in den Horten der Stadt Wien und in der schulischen Tagesbetreuung an den Wiener Schulen aufrechtzuerhalten und weiter zu verbessern, werden laufend Maßnahmen gesetzt und speziell im Bereich der Aus- und Weiterbildung investiert. Hierbei kann beispielhaft auf die Ausbildung in der Stadt-eigenen BAKIP und auf das Weiterbildungsprogramm für FreizeitpädagogInnen der „Bildung im Mittelpunkt GmbH“ hingewiesen werden. Besonders hervorzuheben ist auch die enge Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wien bei der hochwertigen Ausbildung für FreizeitpädagogInnen. Bundesweit betrachtet wird jede zweite FreizeitpädagogIn in Wien ausgebildet.*

### **Wertschätzende Familienpolitik**

Das politische Klima ist in letzter Zeit sehr rau geworden. Politische Inhalte treten rasch in den Hintergrund und gemeinsame Anliegen bleiben auf der Strecke. Im Sinne der Familien wünschen wir uns ein „Miteinander“ statt einem „Gegeneinander“.

*Welche familienpolitischen Maßnahmen und Forderungen anderer Parteien finden Sie unterstützenswert?*

*Die Frühen Hilfen sind eine wichtige Maßnahme, um Familien möglichst früh bei auftretenden Problemen zu unterstützen und ihnen Lösungswege aufzuzeigen. Das Angebot der Frühen Hilfen steht in Österreich nach wie vor nicht flächendeckend und bedarfsdeckend zur Verfügung.*

*Auch im neuen Arbeitsprogramm der Österreichischen Bundesregierung findet sich das Bekenntnis, das Angebot der Frühen Hilfen in Österreich weiter flächendeckend auszubauen. Auch die LandesfamilienreferentInnenkonferenz 2020 in Innsbruck wird sich mit Frühen Hilfen beschäftigen.*

*Mit der Novelle zum Kinderbetreuungsgeldgesetz (KBGG, BGBl. I 24/2019) wurde jenen Krisenpflegepersonen, die Krisenpflegekinder länger als 91 Tage betreuen, ein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsgeld zuerkannt.*

*Hier wird von einigen politischen Parteien zu Recht die Zuerkennung von Kinderbetreuungsgeld an Krisenpflegeeltern zumindest ab dem 30. Tag der Betreuung der Kinder gefordert.*

*Obwohl Österreich eines der reichsten Länder der Welt ist, sind noch immer rund 324.000 Kinder und Jugendliche armutsgefährdet. Vor allem Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende sind überdurchschnittlich stark von Armut betroffen. Die Covid19-Krise hat die finanzielle Situation in vielen Familien weiter verschärft.*

*Es gibt bereits vielversprechende Vorschläge zur Beseitigung der Kinderarmut, unter anderem Überlegungen der Volkshilfe zur Einführung einer Kindergrundsicherung in Österreich.*

*In Wien wurde eine Kommission eingesetzt, die unter Beiziehung von allen wichtigen Stakeholdern Maßnahmen zur Beseitigung von Kinderarmut setzen soll.*

*Die LandesfamilienreferentInnenkonferenz 2020 in Innsbruck wird sich ebenfalls mit diesem Thema beschäftigen.*

*Wenn junge Erwachsene mit dem 18. Lebensjahr die Wohngemeinschaften der Kinder- und Jugendhilfe verlassen, benötigen sie oft noch weitere ambulante Unterstützung und Betreuungsleistungen. Es besteht derzeit zwar die Möglichkeit, die Hilfe für junge Erwachsene bis zum 21. Lebensjahr zu verlängern, ein Wiedereinstieg in Hilfsmaßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe ist derzeit allerdings nicht möglich.*

*Hier herrscht grundsätzlich Einigkeit unter den politischen Parteien, dass die Unterstützungsleistungen für Care Leaver weiter ausgebaut werden sollten.*

### **Sonntagsöffnung**

Die Sonntagsöffnung im Handel ist seit Jahren ein Thema. Auch wenn in einem ersten Schritt „nur“ in Tourismuszonen die Sonntagsöffnung angedacht ist, fürchten wir eine Ausweitung auf Einkaufszentren und weitere Einkaufsstraßen. Gemeinsames Familienleben und Erholung bleiben auf der Strecke.

Wir fordern eine Beibehaltung der Sonntagsruhe im Handel.

*Wie stellen Sie sicher, dass in Zukunft die Geschäfte am Sonntag geschlossen bleiben?*

*Die Voraussetzung für eine Öffnung der Geschäfte an Sonntagen sind Tourismuszonen. Bürgermeister Michael Ludwig hat sich aus verschiedenen Gründen dazu entschieden in Wien keine Tourismuszonen zu verordnen, wodurch es zu keiner Sonntagsöffnung kommen wird. Neben der fehlenden Sozialpartnereinigung – das Um und Auf, um alle Interessen zu wahren – gibt es auch Bedenken hinsichtlich der möglichen Gefahr für die Nahversorgung. Es ist essenziell in allen Wohngebieten ein Angebot zu haben, nicht nur in beschränkten Zonen – denn davon profitieren am Schluss nur die großen Unternehmen in zentralen Lagen.*